

Cobias Wilders Weg zur Höhe.

Von Jakob A. Kraft.

5. Fortsetzung.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

„Was ist das für ein Mann?“ fragte Erasmus. „Er ist ein Ritter,“ antwortete der Mann. „Er ist ein Ritter, der sich für die Gerechtigkeit einsetzt.“

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Schuldmuster - Oberle.

Wenn eine Mutter fertig macht mit dem Wäsche, so ist es sehr leicht, sie zu überreden, dass sie das waschen soll, was sie nicht waschen will.



Die Mutter ist die Königin der Küche. Sie ist diejenige, die für die Gesundheit ihrer Kinder sorgt. Sie ist diejenige, die die Liebe in die Küche bringt.

Wenn eine Mutter fertig macht mit dem Wäsche, so ist es sehr leicht, sie zu überreden, dass sie das waschen soll, was sie nicht waschen will.

Die Mutter ist die Königin der Küche. Sie ist diejenige, die für die Gesundheit ihrer Kinder sorgt. Sie ist diejenige, die die Liebe in die Küche bringt.

Wenn eine Mutter fertig macht mit dem Wäsche, so ist es sehr leicht, sie zu überreden, dass sie das waschen soll, was sie nicht waschen will.

Die Mutter ist die Königin der Küche. Sie ist diejenige, die für die Gesundheit ihrer Kinder sorgt. Sie ist diejenige, die die Liebe in die Küche bringt.

Wenn eine Mutter fertig macht mit dem Wäsche, so ist es sehr leicht, sie zu überreden, dass sie das waschen soll, was sie nicht waschen will.

Die Mutter ist die Königin der Küche. Sie ist diejenige, die für die Gesundheit ihrer Kinder sorgt. Sie ist diejenige, die die Liebe in die Küche bringt.

6. Kapitel.

Als man die Frau vorstir Amalie Wilder ins Grab senkt hatte, wurde es schnell einsam auf dem kleinen Gottesacker in Kapellen. Eine stille, alte Frau — das war keine Frau, die sparten ihre Trauer in den Armen der Frauenzimmern für würdigerer Tote: für den Herrn Bürgermeister, den Pfarrer oder Schulmeister. Darum schüttelte jeder dem blauen Tobias Wilder reich die Hand, bis zuletzt nur ein einziger bei ihm blieb — Gottwalt Hellmer.

Wenn hätte Gottwalt den Verlorenen getroffen, aber ihm fehlten die Worte. Er sah schweigend auf. Dort stand das „Große Kreuz“, in den nachblauen Herbsthimmel ragend, dort lag der keusche, verführerische Leib der Frau, der trübten die dunklen Waldberge hingegen — und Hellmer dachte an die letzten Worte der Toten und an ihren letzten Blick, der dort oben auf den jenen überfluteten Himmelswänden hingegleitet war. Und da fand er den Trost, den er so lange nicht finden konnte für seinen verarmten Freund. Er streckte den Arm aus und deutete auf dieses Bergwunder, wie der Pfarrer das Tabernakel öffnet mit dem Allerhöchsten und er sagte leise: „Ein Bild nur, Tobby! Aber sieh, dem Leben bleibt immer wieder ein Weg zur Höhe.“

Tobias nickte. Er sah zwar alles das, was da vor ihm ausgebreitet lag an unerhörten Schätzen, aber in dieser Stunde hatte er keinen Anteil daran. Er hat den Freund nur, ihn allein zu lassen. „Weir, Junge!“ Gottwalt schüttelte den Kopf. „Das werde ich nicht tun. Du wirst jetzt mit mir gehen und bei Röschen bleiben — wenn du es nicht vorziehest, mit mir da hinauf zu steigen.“ „Ich kann nicht, Gottwalt! Wie könnte ich eine Bergfahrt machen! Mit einem zerfallenen Herzen!“ Hellmer lachte fast. „Ich will dich nicht zwingen. Auch wirst du Röschen willkommen sein an diesem traurigen Tage. Sie erwartet dich. Es kränkt sie fast, doch du seit drei Tagen nicht bei ihr wart.“ — Nur das mit dem zerfallenen Herzen, Tobby, und der Bergfahrt: ich meine, wenn irgendwo auf Gottes weiter Welt zerfallene Herzen wieder geheilt werden, so ist es in den Bergen. Ich habe das an mir selbst empfunden. Und darum hab' ich nicht ohne Absicht gerade die nächsten Tage für einen Bergweg ausgewählt. Aber wenn du nicht willst...“ Er schob die Hand unter des Gefährten Arm und zog ihn mit sich fort. In zehn Minuten waren sie bei seinem Hause angelangt. Im Hof stand Erasmus, der schon auf Hell-

Erasmus drehte ihnen den Rücken. Zuletzt kam ein einzelner Mann. Er trug einen grauen Ledergürtel und ein graues Hüt. Ueber dem Rücken hing ein schmaler Rucksack, die Hände steckten in den Taschen seiner knappen Jacke. Er ging langsam vorüber. Erasmus seufzte. Das wäre ein Kourier für ihn gewesen. Aber er mußte: der brauche keinen Fußsteig. Noch ein Weibchen wartete Erasmus. Es kam aber niemand mehr. Erst wieder nach ein paar Minuten erschienen zwei: der lachende Sommerbauer und Herr Karl vom Tennerhof. Neugierig betrachtete Erasmus den aus weiter Welt Heimkehrer.

Offi hatte Erasmus mit dem weißen Jungen, als sie beide noch schliefen waren, toll in den Wänden der Hagen gehaut und manche Schelte von Karls Vater bekommen. Und doch ließ der Alte seinen Jungen am liebsten in der Gesellschaft des Erasmus. Denn der gerade, schlichte Busch war für den wufelosen tobenen Karl der beste Umgang. Jetzt freilich hätte Erasmus den Kameraden von einst nicht mehr erkannt. Der eine, der da heimkam, und der andere, der vor zwölf Jahren aus dem Elternhause verschwunden war, die beiden hatten äußerlich nichts mehr miteinander gemeinsam als den Namen.

Karl v. d. Tenne war groß und schlank — so schlank beinahe — und ging federleicht und aufrecht. Sein glattes, hartloses Gesicht war dunkelgebrannt von einer südlichen Sonne und trug die Spuren innerer Kämpfe. Sonst aber war er Herr vom Scheitel bis zur Sohle, vornehm und einfach, und so ernst und schweigend, daß Erasmus sich an seine Schamkeit und an ein altes Gesichtsbuch erinnern mußte, darin in langer Reihe die Bilder von Fürsten und Grafen waren — alle stolz und bornehmig stumm.

Erasmus sah nach, wie Sommerbauer in den Gepäckraum zurückließ, wo ein Haufen Rost und Kisten auf einer Steifraga geladen wurde. Dann sprang der Sommerbauer auf den Boden, schlug auf die Pferde los und fuhr davon. Viele Neugierige sahen dem Wagen nach und stießen die Köpfe zusammen. Es war ein Ereignis in der Gegend.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Auch für das Herz des Fremden war es ein Ereignis, wenn auch anderer Art als für die Bauern. Ihm war, als führe er durch einen Garten voll klingender Musik. Als wäre jedes Ding an Wege ein selb-

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.

Erasmus sah den Mann an. Er fragte sich, wer das war. Er sah einen Mann vor sich, der so wie ein Krieger aussah, mit einem Helm, der auf dem Kopf saß, und mit einer Rüstung, die ihn bis zum Hals bedeckte.